

Lisa Schinkinger

House of Talents

Verräter

Band 2

Jugendbuch Fantasy

Band 2 der Reihe „House of Talents“

© 2024 Lisa Schinkinger, Auberg - Österreich

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:
Buchschniede von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschniede.at - Folge deinem Buchgefühl!

ISBN:
978-3-99129-190-9



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

*Für alle,
die „House of Talents - Krieger“ mit
offenen Armen aufgenommen haben.*

Danke für eure Unterstützung!

Dieses Buch ist für euch!

Inhaltsverzeichnis

1.KAPITEL - WAS SOLLTE DAS??	7
2.KAPITEL - PLÖTZLICH WIEDER GANZ!.....	11
3.KAPITEL - KEINER WEISS WAS.....	17
4.KAPITEL - ES SCHNEIT!.....	22
5.KAPITEL - FINNS FEHLER.....	29
6.KAPITEL - DER NEUE UND DIE O.L.B.....	34
7.KAPITEL - ANREISE MIT PANNEN	41
8.KAPITEL - DER CO-MODERATOR	48
9.KAPITEL - EIN MYSTERIÖSES TELEFONAT...	54
10.KAPITEL - SCHOCKIERENDER VERDACHT .	59
11.KAPITEL - DIE LISTE.....	64
12.KAPITEL - EINE WETTE MIT SANDRA	70
13.KAPITEL - KAIDOS VERHÄNGNIS.....	76
14.KAPITEL - KATZENAUGEN	81
15.KAPITEL - DER NACHTPARCOURS.....	86
16.KAPITEL - LEONS SCHLIMMSTE TAT	93
17.KAPITEL – NEUE VERBÜNDETE	100
18.KAPITEL - WAHRHEIT ODER LÜGE?	107
19.KAPITEL - DER KRISEN RAT	117
20.KAPITEL - DAS ANGEBOT	125
21.KAPITEL - VIELE WARNUNGEN.....	130
22.KAPITEL - KAMPF MIT ÜBERRASCHUNG ...	137
23.KAPITEL - DER GROSSE KAMPF	142
24.KAPITEL - BEGINN DER SPURENSUCHE ...	148

25.KAPITEL - DIE ANDEREN SPURENSUCHER	154
26.KAPITEL - DIE ANDERE LISTE.....	158
27.KAPITEL - ERMITTLUNGEN	163
28.KAPITEL - RUHE VOR DEM STURM	167
29.KAPITEL - SCHNEEBALLSCHLACHT	172
30.KAPITEL - UNGEBETENER BESUCH.....	176
31.KAPITEL - DAS VERHÖR	181
32.KAPITEL - MR. MORTONS RÜCKKEHR.....	186
33.KAPITEL - MYSTERIÖSES VERHALTEN.....	190
34.KAPITEL - HEISSE SPUR	192
35.KAPITEL - MR.MORTON, DER VERFOLGER	196
36.KAPITEL - DER ERSTE FEBRUAR	199
37.KAPITEL - REUE	202
38.KAPITEL - FLEDERMÄUSE!.....	207
39. KAPITEL - REINGELEGT	212
40.KAPITEL - SCHON WIEDER EIN KAMPF.....	216
41. KAPITEL - PROVOKATION.....	220
42. KAPITEL - VATER GEGEN SOHN.....	223

1.KAPITEL - WAS SOLLTE DAS??

Hanne-Chloe von und zu Böhmenstein stand in ihrem Zimmer, umklammerte ihr Handy und kochte vor Wut.

Ihre Mutter, die eine reiche Ärztin war, hatte die ganz Familie zu einem schicken Abendessen eingeladen, da ihr Vater zum Bundeskanzler gewählt worden war.

Beim Stylen war ihr eine, der drei Zentimeter langen, künstlichen Wimpern unter den Tisch gefallen. Aber das war eigentlich gar nicht das Problem.

Ziemlich schnell hatte sie die Wimper entdeckt und wollte sich wieder aufrichten, doch sie stieß sich ihren Kopf ziemlich hart an.

Hanne-Chloes erster Gedanke war: „Oh, nein! Hoffentlich sind meine so sorgfältig gestylten Haare nicht verstrubbelt! Ich habe so lange für ihr Styling gebraucht und zwei ganze Dosen Haarspray verbraucht!“

Doch ihrer Frisur war nicht geschehen. Der Aufprall hatte etwas ganz anderes ausgelöst...

Plötzlich war eine Erinnerung zurückgekehrt.

Ihr waghalsiges Abenteuer, die Fahrt im unbequemen Gepäckfach des Busses, die erstaunten Gesichter von den Leuten der privaten Politikschule, auf die Sadie (ihre Erzfeindin) seit neuestem ging und Finn, ein absolut schnuckeliger Typ mit blonden, verwuschelten Haaren. Und wie er auf ihren Teller sprang.

WARTE WAS??

Finn sprang auf ihren Teller, und zwar von...
DER DECKE!?

Irgendetwas stimmte da gehörig nicht.

Aber das war vielleicht auch die Erklärung, warum auf ihrem Handy diese seltsamen Koordinaten gespeichert waren, die sie sich nicht erklären konnte. Zum Glück hatte sie diesen unglaublich wertvollen Schatz nicht gelöscht!

Und da kam die Wut. Was sollte das? Hatten diese Leute ihr Gedächtnis gelöscht? Wie konnten sie nur und wie war das überhaupt möglich?

„Diese miesen, gemeinen, hinterhältigen, gewalttätigen...“

Eine Weile stand sie da und überlegte.

Als ihr keine weiteren Verben einfielen, machte Hanne-Chloe mit den Nomen weiter: „Kannibalen! Halunken! Mieslinge! Banditen! Äh, ...“

Wieder kam sie nicht weiter.

„Schnuckelbärchen, wir wären so weit!“, ertönte die Stimme ihrer Mutter und das laute Geklapper ihrer Stöckelschuhe war zu hören.

Hanne-Chloe lief zu ihren Eltern, gemeinsam stiegen sie in den großen, knallroten Lamborghini ihres Vaters und brausten davon.

Eine Ampel wagte es, auf Rot zu schalten, doch Dr. Cornelius von und zu Böhmenstein (wichtigster Politiker des Landes) kümmerte sich nicht darum und fuhr trotzdem über die Kreuzung.

Sollte ihn ein Polizist aufhalten, würde er ihn einfach befördern lassen und ihm ein bisschen Trinkgeld geben, schon wäre die Sache aus der Welt.

So hatte er schon zahlreiche Strafzettel (verbotenes Überholen, zu schnelles Fahren, beim Abbiegen nicht blinken, bei Rot über die Kreuzung fahren, auf der falschen Seite der Straße fahren, zu dicht auffahren... einfach alles, was man auf der Straße falsch machen konnte) einfach verschwinden lassen.

Hanne-Chloe lächelte. Ihr Papa war einfach sooo cool!

Als sie angekommen waren stieg sie genauso grazil wie ihre Mutter aus und stolzierte zum Eingang des 5-Sterne Restaurants. Sie ließen sich vom Türsteher zu ihrem Stamplatz geleiten und blickten ihn nicht an.

Während des Bestellens würdigte Dr. Rosalinda von und zu Böhmenstein (wichtigste Ärztin des Landes) den Kellner keines Blickes.

Ihre Mami war einfach sooo cool!

Doch obwohl Hanne-Chloe sonst gerne ins Restaurant ging, war ihr diesmal schon bald langweilig.

Während die Eltern sich wieder und wieder Wein einschenken ließen (wie gesagt, der Polizist war kein Problem, für die beiden war er eher wie eine Mücke, die man einfach und schnell verscheuchen konnte) schaute das junge Fräulein auf ihr Handy und stellte fest, dass die Koordinaten nur in ein großes Stück Wald führten.

Ah, ja! Die Schule war ja getarnt! Klar...

Später am Abend, wieder zu Hause, wusste sie, dass sie der Schule einen neuen Besuch abstatten würde!

„Ich, Hanne-Chloe von und zu Böhmenstein, wichtigste junge Frau des Landes, Tochter des wichtigsten Politikers des Landes und der wichtigsten Ärztin des Landes, werde nicht aufgeben, bis ich diese Schule gefunden und mich an Sadie gerächt habe!“

Zur Sicherheit nahm sie ihre Ansage auf und speicherte sie auf drei verschiedenen elektronischen Geräten.

Man konnte ja nie wissen, wann einem das nächste Mal die Erinnerung gelöscht wurde, dachte sie und begann zu lachen.

„Ich bin ja sooo lustig!!! Hahahahahahahaha-haha!“

2.KAPITEL - PLÖTZLICH WIEDER GANZ!

Sadie schlug die Augen auf.

Helles Sonnenlicht strömte in den Krankensaal.

Sie sprang auf. Heute würden sie endlich den hinterlistigen Leon auffliegen lassen!

„Hey, Leute, wacht auf!“, rief Sadie und weckte ihre Freunde. Alle waren ziemlich schnell munter, nur nicht Jason, ein tollpatschiger blonder Typ, der seelenruhig weiterschnarchte.

„Das Beruhigungsmittel wirkt wohl noch!“, stellte Antonia fest und rüttelte an ihrem Freund.

Gestern, in ihrem Kampf gegen zehn Gezeichnete der Schlange, einer blutrünstigen Organisation von Vampiren, die die Macht übernehmen wollten, hatte Jason unabsichtlich Kiara Careman, die den Angriff angeführt hatte und ganz nebenbei die Inspektorin des House of Talents war, geköpft. Da er unter Schock stand, hatte ihm der Arzt ein Beruhigungsmittel gegeben.

„Während du dich um diesen Penner kümmerst, gehe ich Siana suchen!“, meinte Finn, öffnete die Tür und krachte in die eben genannte hinein.

„Kannst du nicht aufpassen, wo du hingehst?“, knurrte die Lehrerin und betrat das Zimmer.

Sadie und Tess wechselten einen erstaunten Blick.

„Also, was wolltet ihr mir sagen?“, sagte Siana und warf einen Blick auf die Uhr.

„Gestern gab es einen lauten Knall und eine verdammt große Explosion!“, begann Sadie aufgeregt.

„Wir sind nach draußen gerannt!“, rief Leona.

„Tess und ich waren dort“, ergänzte Finn. „Zum Trainieren!“

„Die Halle ist ein einziges Trümmerfeld!“, meinte Tess.

„Finn hat dann die Gezeichneten der Schlange...“, das war Leandra.

„Es waren zehn!“, schrie Sadie.

„Sie haben uns angegriffen!“, sagte Antonia. „Kiara Careman war dabei und Leon auch, sie haben ihnen geholfen! Jason hat Careman geköpft und...“

„RUHE!“, rief Siana und unterbrach den Redeschwall. „Ich würde euch ja gerne glauben...“

Mit großen Augen starrte Sadie ihre Lieblingslehrerin an.

„...aber ich kann es nicht!“

Entgeistertes Luftschnappen von allen Seiten.

Was sollte das denn heißen? „Soll das bedeuten, Sie stempeln uns als kleine, unverfrorene Lügner ab?“, zischte Finn und Leandra, seine Schwester, boxte ihm in den Rücken.

„Gewissermaßen ja, leider tue ich das!“

„Warum?“, jammerte Leona, und Jason, der endlich aufwachte, fragte verwirrt: „Warum was?“

„Aber wir haben Beweise!“, rief Antonia schnell, um das Geschrei der anderen abzubrechen.

„Aha?“, fragte Siana kühl und hob ungläubig eine Augenbraue.

„Es ist die Turnhalle, die komplett zerstört ist und die Leiche der Careman!“

Der Ton, den die Mentorin nun anschlug, war so ruhig, als würde sie mit einem störrischen Kleinkind sprechen, das nicht akzeptierte, dass eins und zwei drei ergab.

„Folgt mir doch alle mal nach draußen, dann könnt ihr mir eure ganzen Beweise zeigen!“

Das wäre ja gut gewesen, wenn sie nicht so wissend gesprochen hätte.

Sadie ahnte Schlimmes.

Und tatsächlich: Als sie aus dem Gebäude traten und zur Halle gingen, stand diese da, wie vor dem Kampf, als wäre nichts gewesen.

„Nein!“, keuchte Leandra. „Das gibt’s doch nicht!“

Sadie und Tess rannten hinter die Halle.

Von der Leiche war nicht mehr zu sehen.

„Also, wo sind die Beweise?“, fragte Siana und machte ein besorgtes Gesicht. Offensichtlich glaubte sie, dass ihre Schüler verrückt geworden waren.

Sadie sah die Lehrerin erstaunt an. Heute verhielt sie sich aber komisch!

„Nichts mehr da!“, knurrte Finn mit zusammengebissenen Zähnen. „Verdammt!“

„Mäßige deinen Ton!“, meinte Siana kühl.

„Und, bevor ich es vergesse, unser Arzt bat mich, euch das zu geben!“

Sie zog sieben kleine Glasfläschchen aus ihrer Tasche, die mit einer milchig weißen Flüssigkeit gefüllt waren.

„Dies ist ein Schmerzmittel, das euch die Teilnahme am normalen Unterricht ermöglicht. Trinkt es noch vor dem Frühstück!“ Mit diesen Worten rauschte die rothaarige Frau davon. Kurz drehte sie sich noch einmal um, lächelte und sagte: „Ich soll euch warnen, es stinkt wohl ein bisschen!“

„Das kommt mir bekannt vor!“, erklärte Finn und bäugte sein Fläschchen misstrauisch.

„Ich trinke das nicht!“, beschloss Tess und schraubte den Deckel auf. „Wäh! Das stinkt ja schlimmer als die Füße von Leon!“

Tatsächlich, das Gebräu stank nach einer Mischung aus Erbrochenem, verfaulten Eiern, schimmligem Käse und verbranntem Toast.

„Urgh, was auch immer das ist, als Schmerzmittel lässt es sich nicht verkaufen!“, stöhnte Sadie und schloss ihr Gefäß, was ihr jedoch mit der geschienten Hand nicht so gut gelang.

„Ich komme nicht drauf!“, jammerte Finn und marschierte auf und ab.

„Tödlich ist es nicht!“, stellte Leandra fest. Als sie Sadies fragenden Blick bemerkte, ergänzte sie: „Ich habe die Macht des Osiris, er ist so ein Jenseitsgott im Alten Ägypten. Er entscheidet laut der Mythologie, ob der Tote ins Jenseits darf, oder nicht. Mein Instinkt sagt mir, dass das nicht tödlich ist!“

„Aha!“, meinte Sadie. „Irgendwie gruselig!“
„Jetzt!“, schrie Finn und schlug sich mit der Hand gegen die Stirn.

„Vorsicht!“, wollte Leona ihn noch warnen, aber zu spät.

„Aua!“, jaulte Finn. Wieder einmal hatte er seine Kopfverletzung vergessen.

„Sag schon!“, drängte Jason und ließ vor Aufregung sein Fläschchen fallen, das sofort zerbrach.

Alle stöhnten auf, hielten sich die Nasen zu und stolperten einige Meter rückwärts. Als sie endlich wieder zu atmen wagten, sagte Leandras Zwillingbruder: „Es ist dasselbe Getränk, das sie Hanne-Chloe gegeben haben, ähm, ja!“

Es war für Finn sehr peinlich gewesen, dass Hanne-Chloe, Sadies frühere Mitschülerin und Feindin, nachdem sie sich in die Schule geschmuggelt hatte, ununterbrochen mit ihm geflirtet hatte. Er war ihr „Traumprinz“ gewesen. Glücklicherweise wurde ihre Erinnerung gelöscht und er würde sie nie wiedersehen.

(Leider täuschte er sich da)

Hastig gingen sie zum Schloss zurück.

„Wir müssen so tun, als ob unsere Erinnerungen an den Kampf verschwunden wären, besonders wenn wir mit dem Arzt sprechen. Keine Ahnung, wie er die Halle so schnell wieder aufgebaut hat. Ist ja klar, dass Siana uns so nicht glaubt!“, stellte Antonia fest.

Sadie war ein bisschen traurig, dass sie jetzt den netten Schularzt verdächtigen mussten. Er war ihr irgendwie nicht so böse vorgekommen, anders als Kiara Careman, bei der man gleich erkannt hatte, dass sie nicht so nett war.

„Hey, wir haben noch einen Beweis!“, rief Tess.
„Meine Macht!“

Da Kiara Careman getötet worden war, hatte sich ihre Macht einen neuen Träger ausgesucht und Sadies allerbeste Freundin ausgewählt.

„Wenn Siana das sieht, muss sie uns unbedingt glauben!“, rief Sadie begeistert.

Mit neuer Hoffnung machten sie sich auf den Weg.

Nur um gleich wieder enttäuscht zu werden.

3.KAPITEL - KEINER WEISS WAS

„Es ist ja wirklich schön, dass Tess eine Macht hat, aber es kann jederzeit passieren, dass man ausgewählt wird und hat rein gar nichts mit dem anderen zu tun. Trinkt jetzt eure Medizin!“, äffte Leona die Lehrerin gekonnt nach.

„Wow, du solltest Schauspielerin werden!“, rief Sadie beeindruckt.

„Kann sein, dass ich das später mal mache...“, sagte das Mädchen mit der roten Brille vage.

„Es ist ja auch gut, dass wir wissen, dass meine Macht, die der Nephthys ist“, meinte Tess. „Sie gilt in der Mythologie ein bisschen als Todesgöttin, ist aber eher eine Flussgöttin. Was bedeutet, dass ich mit ein bisschen Übung dasselbe kann wie Carreman, aber da Siana uns sowieso nicht glaubt...“

„Sie geht mir auf den Kuchen!“, sagte Jason.

„Auf den Keks, mein Süßer!“, korrigierte Antonia liebevoll.

„Würg!“, trötete Leon, der gerade an den Freunden vorbeilief. „Mein Süßer! Knutsch, knutsch!“

„Kindisch!“, seufzte Leandra. „Einfach nur kindisch!“

Eingeschnappt stolzierte Leon davon.

In der ganzen Schule stank es abscheulich. Und keiner der Schüler schien sich an die Explosion zu erinnern.

„Dieser Arzt ist schlimmer, als wir dachten!“, sagte Sadie und schaute finster drein.

„Warum so schlecht gelaunt?“, ließ Leon von einem Tisch in der Nähe vernehmen. „Liegt es an... Mmmh...“ Fieberhaft überlegte er, woran es liegen könnte.

„Sowas von unnötig!“, murmelte Sadie und stand auf.

Der Gestank machte das Frühstück ohnehin ungenießbar und vor der ersten Stunde noch eine kleine Pause von Leon zu haben, konnte sicher nicht schaden.

Da rief Siana von Lehrertisch: „Liebe Schülerinnen und Schüler! Gerade hat uns die traurige Nachricht erreicht, dass unsere langjährige Schulinspektorin Kiara Careman nie wieder bei uns vorbeischauen wird!“

Ein langgezogenes, falsches „Oh, nein, warum denn das?“ ging durch den Saal und eine Handvoll Schüler schaffte es tatsächlich, eine traurige Miene aufzusetzen. Die Inspektorin war nie richtig beliebt gewesen, aufgrund ihrer strengen Art und ihrer offensichtlichen Freundschaft zu Mr. Morton, dem meistgehassten Lehrer an der Schule.

„Nun, ich kann euch sagen, warum! Die gute Frau war gestern unauffindbar und auch ihre Kollegen aus dem Ministerium konnten sich ihren

Verbleib nicht erklären. Heute wurde dann eine Nachricht ins Ministerium geschickt, die den Tod von Frau Careman schilderte. Der Augenzeuge berichtete so detailliert, dass eine Fälschung des Briefes ausgeschlossen ist!“

Alle Augen im Saal waren auf Siana gerichtet.

„Kiara Careman ist tot!“

Ein weniger falsches Raunen war zu hören.

„Tja, offensichtlich ist es DOCH eine Fälschung, was soll denn das für ein Zeuge gewesen sein?“, zischte Tess in Sadies Ohr. Diese nickte.

„Sicher ein Gezeichneter der Schlange!“, wisperte sie leise.

„Tragischerweise ist der Mord in unserem Einkaufsort geschehen. Darum dürft ihr euch dort nur noch in Begleitung eines Lehrers aufhalten. Da es nicht so viele Lehrkräfte gibt, können die Schüler aus allen vier Klassen nicht gleichzeitig beaufsichtigt werden, darum gehen die Erste und die Zweite gemeinsam und eine Woche später die Dritte und die Vierte!“

Siana blickte bedauernd. „Ich weiß, dass diese Regel ziemlich blöd ist, aber ich kann sie auch nicht ändern!“

„Das gibt’s doch nicht!“, jammerte Tess, als Siana die Schüler entließ. „Jetzt können wir nicht mehr mit den Drittklässlern ins Dorf!“

Die beiden sahen zu, wie Leon und sein Rudel Hand in Hand gingen, eine Kette bildeten und alle aufhielten.

„Glaubst du, dass das absichtlich so beschlossen wurde? Vielleicht gibt es unter den Lehrern auch Gezeichnete der Schlange! Ist ja klar, dass die uns getrennt haben wollen, oder?“, fragte Tess ihre Freundin. Sadie nickte zuerst, schüttelte dann aber den Kopf. „Ich weiß es nicht! Könnte sein, aber auch nicht!“

Hilflos hob sie die Hände. „Im Moment weiß ich nichts, außer dass ich im Nachmittag zum Arzt muss und einen Gips kriege!“, murmelte sie missmutig.

Antonia kam zu ihnen und verkündete: „Wir holen jetzt in der ersten Stunde den Sozi-Test nach, Albert hat´s gesagt!“

„Oh, nein! Nicht jetzt!“, stöhnte Sadie. „Ich bin fix und fertig!“

Vor der Vampirsoziologie-Stunde startete sie einen letzten Versuch und passte Zoey ab, ein zierliches Mädchen mit bläulich-schwarzen Haaren.

„Hey Zoey!“, sagte sie und lächelte. Zoey drehte sich um und zuckte zusammen.

Sie war von Natur aus ein ängstliches Mädchen und immer ehrlich.

„Hast du in letzter Zeit eine Explosion gehört?“, fragte Sadie freundlich.

„E-Explosion? Nein, du etwa?“, fragte Zoey panisch und riss die Augen auf.

„Nein, natürlich nicht!“, beeilte sie sich zu sagen. „Ein älterer Schüler hat etwas erzählt und äh... ich